

Ein neues Weihnachtslied von Barbara Högl

Mitten im kalten Winter... naja, eigentlich war es nur windig und nass, passend zum späten Herbst. Der Stern am Turm der Kirche in Rieben schaukelte heftig in der frühabendlichen Dunkelheit.

Die Besucher strömten zum weihnachtlichen Konzert. Pfarrerin Nadja Mattern begrüßte sie vergnügt mit einem flauschigen Draht-Heiligenschein auf dem Kopf, die Mitglieder der Kirchengemeinde waren an ähnlichem Kopfschmuck zu erkennen. Schnell füllten sich Kirchenraum und Empore. Wenn wie in Rieben die Kirche und das Ortsgemeindezentrum so eng benachbart sind, bringt das ein großes Publikum zusammen. Als sich die zehn Sänger von *chorus vicanorum* vor dem Altar im Halbkreis aufstellten, war jedenfalls kein Platz mehr frei.

Um es vorweg zu sagen: Noch nie habe ich ein so stimmiges, so ein heiter einstimmendes, nachdenklich-tröstliches, zuversichtliches Weihnachtskonzert gehört. Die Geburt des Kindes, des Neuen, der Hoffnung, des Lichts, unter dem schlichten Dach, neben den Tieren: tiefste Sehnsucht der Menschen, ständig erneuertes Geschenk... die Musik flutete den Raum mit Staunen, Freude und Dankbarkeit.

Dabei standen im Programm eine ganze Reihe bekannter Titel von den immer gleichen, vermeintlich mitsingbaren, manche Jahrhunderte alt. Das mit dem Mitsingen vergaß man nach den ersten Takten, dafür öffneten sich die Ohren erstaunt: In welch überraschenden Tonkleidern kamen die alten Worte einher!

Es waren Bearbeitungen aus neuerer Zeit von Komponisten, die den alten Worten ihr Eigenes gegeben haben. Sie haben die Geschichten, die alten Texte mit neuer Gültigkeit bekräftigt, sie ins Bewusstsein ihrer Zeit geholt. Wie aktuell der Weihnachtsgedanke plötzlich erscheint.

Die sechs weiblichen und vier männlichen, ausgewogenen Stimmen von *chorus vicanorum* fügten sich zu einem homogenen Klangkörper, getragen von einer wunderbaren Hingabe an die Musik und Freude an den Texten, die sich dem Publikum mitteilte. Der starke Applaus zeigte, wie sehr das gelungen war. Die erläuternden, leichtfüßig vorgetragenen Zwischentexte waren der Punkt auf dem i.

Der letzte Titel des Programms hieß übrigens *Ein neues Weihnachtslied*. Der Verfasser wünscht sich eines, das eine neue Sicht auf die biblischen Geschichten zulässt, auf der Höhe der Zeit, wo wir das weihnachtliche Mysterium mit unseren heutigen Gedanken fassen dürfen. Das Konzert des *chorum vicanorum* war eigentlich im Ganzen ein neues Weihnachtslied.

Was für ein Erlebnis. Ein weihnachtliches Ereignis der Extraklasse. Danke dem Chor und allen, die zum Gelingen des schönen Konzerts beigetragen haben!